

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

4. JAHRGANG

BERLIN, DEN 3. JUNI 1931

NUMMER 10

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Einkommen und Verbrauch.

Die einschneidende Verminderung des Arbeitseinkommens hat seit dem Vorjahr zu einer bedeutsamen Veränderung der Verbrauchsstruktur geführt. Die Befriedigung des starren Nahrungsbedarfs hat die Bevölkerung zu Einschränkungen der übrigen Ausgaben gezwungen, da durch die Preissenkung nur ein Teil des Einkommensausfalls ausgeglichen worden ist. Der Bekleidungsverbrauch scheint bereits im Jahr 1930 bis nahe an seinen Tiefpunkt gesunken zu sein. Die verschärfte Senkung des Arbeitseinkommens traf daher in erster Linie den Verbrauch von Genußmitteln und von Gütern des verfeinerten Nahrungsbedarfs.

I. Der Rückgang des Arbeitseinkommens.

Der konjunkturelle Rückgang des Arbeitseinkommens hat sich in den letzten Monaten außerordentlich verschärft. Alle Faktoren, die die Höhe des Arbeitseinkommens bestimmen, drängen nach unten. Die Arbeitslosigkeit steigt — in ihrer Konjunkturtendenz — noch weiter an. Die Kurzarbeit ist neuerdings zwar wieder etwas eingeschränkt worden; sie ist trotzdem aber noch erheblich größer als im Vorjahr. Zu diesen Einschränkungen im Arbeitsvolumen kommt nun noch die Senkung der Lohn- und Gehaltsätze hinzu, die während der letzten Monate in fast allen Wirtschaftszweigen durchgeführt worden ist.

1. Arbeitslosigkeit.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr gibt uns etwa an, um wieviel sich die Zahl der Einkommensbezieher vermindert hat. Die Arbeitslosigkeit war größer als im Vorjahr (in 1000):

Ende Januar 1931	um 1669
„ Februar 1931	„ 1606
„ März 1931	„ 1703
„ April 1931	„ 1571.

Demnach ist die Gesamtzahl der Einkommensbezieher sowohl im Durchschnitt des ersten Vierteljahres wie der ersten vier Monate dieses Jahres um gut 1,6 Millionen kleiner gewesen als im gleichen Zeitraum 1930. Daraus ergibt sich, wenn man noch die durch Kurzarbeit entstandene Einkommensminderung in Rechnung setzt, eine Verringerung des Arbeitseinkommens, die schätzungsweise für das erste Vierteljahr im Vergleich zum Vorjahr 1,2 Mrd. RM betragen dürfte.

2. Die Lohnsenkung.

Die Senkung der Tariflöhne hat — nach dem Stand vom 1. April — in den wichtigsten Industriezweigen meist 5 bis 7 v. H. ausgemacht. Im einzelnen betrug sie seit dem jeweils in den einzelnen Wirtschaftszweigen erreichten Höhepunkt¹⁾:

	für gelernte Arbeiter in v. H.	für ungelern- te
im Bergbau	— 5,6	— 5,5
in der Metallindustrie	— 4,6	— 4,7
in der papiererz. In- dustrie	— 6,0	— 5,9
im Buchdruckgewerbe in der Textilindustrie	— 6,0	— 6,0
a) männlich	— 5,4	— 5,1
b) weiblich	— 5,5	— 5,1
in der Süß-, Back- u. Teigwarenindustrie	— 5,0	— 4,8
in der Kartonnagen- industrie	— 6,8	— 6,8
a) männlich	— 6,8	— 6,4
b) weiblich	— 6,6	— 6,4
bei der Reichsbahn	— 6,5	— 4,8

Allerdings fehlt in dieser Aufstellung das Holzgewerbe. Der April hat weitere Lohnsenkungen gebracht, die in der Übersicht noch nicht enthalten sind; sicherlich werden auch die

¹⁾ Nach den Angaben des Stat. Reichsamts.

folgenden Monate noch neuen Lohnabbau bringen. Die tariflichen Gehälter der Angestellten dürften im ganzen den Arbeiterlöhnen gefolgt sein. Die tarifliche Senkung der Löhne und Gehälter wird verstärkt durch den Abbau der übertariflichen Verdienste. Zahlenmäßige Unterlagen über die Größe dieses, das Arbeitseinkommen verkleinernden, Faktors sind freilich nicht vorhanden. Aber die Reagibilität dieses Postens und das nachweisbar frühere Einsetzen der Senkung der nicht tariflich gesicherten Einkommen lassen vermuten, daß die Einkommensminderungen, die sich hieraus auch in den letzten Monaten noch ergeben haben, nicht gering sind. Ausgenommen müssen allerdings die Landarbeiterlöhne werden, bei denen übertarifliche Bezahlung kaum bekannt ist.

Berücksichtigt man weiter die durch die 6%ige Gehaltskürzung eingetretene Senkung des Beamten Einkommens, so wird man nach vorsichtiger Schätzung den Einkommensausfall der Arbeiter, Angestellten und Beamten für das erste Vierteljahr dieses Jahres auf ungefähr 1,5 Mrd. *Rh.* oder 15 v. H. des Einkommens der gleichen Zeit im Vorjahr veranschlagen können.

3. Arbeitslosenunterstützung.

Mit Lohnabbau und Verkürzung der Arbeitszeit sind aber die Einkommensminderungen bei den Beschäftigten noch nicht erschöpft; denn die Erhöhung der Betragsleistung zur Arbeitslosenversicherung hat außerdem noch das verfügbare Einkommen geschwächt. Das gleiche gilt selbstverständlich auch für die eingetretenen Steuererhöhungen. Alles das — und hierher gehört auch die Kürzung der Beamtengehälter, die oben nur der Vollständigkeit wegen aufgeführt wurde — gewinnt bei volkswirtschaftlicher Betrachtung ein anderes Gesicht. Denn hier handelt es sich um Maßnahmen, die zur Linderung der Folgen der Arbeitslosigkeit notwendig geworden sind, Maßnahmen, die — volkswirtschaftlich betrachtet — eine einschneidende Einkommensverchiebung bedeuten. Ihr Umfang ist nicht gering. Der Unterstützungsaufwand für die Arbeitslosen betrug im ersten Vierteljahr 1931 rd. 0,8—0,9 Mrd. *Rh.*

Infolge der hohen Arbeitslosigkeit vollzieht sich also eine Einkommensverlagerung großen Stils; denn die Beträge, die auf der einen Seite aufgebracht werden, werden auf der anderen

Produktion und Verbrauch.

Warengruppen	Einheit bzw. Basis	1927				1928				1929				1930				1931				
		1927 = 100				1928 = 100				1929 = 100				1930 = 100				1. Vj.	Jan.	Febr.	März	April*
		1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Jan.	Febr.	März	April*
Monats-Durchschnitte																						
Produktionsindex	1928 = 100	100,1	100,0	101,8	84,4	93,3	89,3	79,5	75,0	69,0*	67,4*	68,6*	71,2*	71,5								
Produktionszahlen, arbeitstäglich	-																					
Steinkohle ¹⁾	1000 t	508	498	539	472	518	467	441	462	423	449	412	408	395								
Braunkohle ²⁾		493	543	574	478	483	472	474	483	402	424	396	387	395								
Koks ³⁾		88	93	106	89	104	90	86	77	71	72	72	68	62								
Rohisen ⁴⁾		36	32	37	27	34	28	24	21	19	20	19	18	18								
Rohstahl		53	47	53	38	48	40	33	32	31	30	32	31	31								
Walzwerkserzeugnisse ⁵⁾ ...		42	38	41	30	37	31	26	26	24	23	25	25	25								
Kupfer (Katt. und Electrol. ⁶⁾)		t	280	327	347	345	341	353	349	387	386	412	363	383								
Blei (Hüttenweichblei ⁷⁾)		t	263	286	303	318	342	308	313	311	342	315	387	325	260							
Zink (roh ⁸⁾)		t	230	269	289	273	296	294	263	237	172	199	173	143	119							
Automobile		1928 = 100	100,0	97,7	67,6	82,2	98,6	52,3	37,4	58,5	38,8	59,9	76,7	79,2								
Kali (K ₂ O)	1000 t	4,96	5,52	5,86	5,27	6,50	4,86	5,16	4,57	4,55	4,76	4,57	4,33									
Rohpapier	1928 = 100	95,4	100,0	101,3	94,6	101,0	97,3	89,4	90,7	89,4	87,9	89,9	90,5	91,6								
Pappe	1928 = 100	98,4	100,0	98,3	92,8	96,0	98,5	87,2	89,4	79,3	79,5	78,6	79,9	87,0								
Baumwollgarn ⁹⁾	1928 = 100	110,6	100,0	90,5	90,3	98,7	93,1	84,3	84,9	80,3	77,4	80,5	83,5	90,5								
Schuhe	1928 = 100	113,5	100,0	103,8	100,7	105,0	111,1	91,6	95,1	95,3	78,7	93,5	113,6	108,3								
Feinkeramik	1000 t	103,7	100,0	87,4	81,3	89,7	87,9	74,6	73,0	.	67,0	60,6	.	.								
†Zucker ¹⁰⁾	1000 t	4,6	5,1	5,4	6,7	0,4	0,2	0,2	26,0	1,4	3,3	0,3	0,4	0,2								
†Bauvollendungen ¹¹⁾	Wohnungen	341	400	448	498	534	487	460	512	322	399 ²⁰⁾	317 ²⁰⁾	250*	.								
†Elektrizität ¹²⁾	Mill. kWh	40,4	47,0	55,5	53,2	57,6	50,8	48,8	55,5	50,4	52,2	50,4	48,7	47,3								
Zement ¹³⁾	1928 = 100	96,3	100,0	92,8	73,0	62,5	95,5	81,8	52,0	33,4	25,7	27,2	47,2	73,5								
Brannkalk ¹⁴⁾	1928 = 100	99,6	100,0	89,8	61,4	54,9	85,5	70,3	35,0	25,2	12,8	18,2	44,7	.								
Verbrauchszahlen																						
Fleisch ¹⁵⁾	Mill. dz.	2,6	2,8	2,7	2,7	2,7	2,6	2,6	3,0	2,8	—	—	—	—								
Seefische usw. ¹⁶⁾	1000 dz	433,4	450,7	489,3	495,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
Eier ¹⁷⁾	Mrd. Stck.	0,62	0,65	0,67	0,70	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
Zucker ¹⁸⁾	1190	1233	1245	1301	927	1186	1540	1550	919	910	805	1043	897									
ausl. Gewürze ¹⁹⁾	1000 dz	7,8	8,4	7,5	8,2	10,3	3,3	7,1	12,2	8,4	12,5	7,2	5,5	6,5								
Kaffee ²¹⁾	1000 dz	103,6	112,9	123,4	128,3	183,1	82,1	137,8	110,3	143,6	191,4	140,7	113,7	170,6								
Tee ²²⁾	1000 dz	4,3	4,5	4,8	5,0	8,8	1,8	5,4	4,2	5,3	8,5	3,8	3,6	6,0								
Kakao, roh ²³⁾	1000 dz	59,6	63,9	66,3	63,3	91,1	41,9	61,0	59,2	89,9	100,9	111,3	57,6	87,8								
Südfrüchte ²⁴⁾	1000 dz	350,4	415,8	413,6	531,6	818,0	659,4	248,3	400,5	781,7	773,8	744,6	826,6	640,7								
Bier ²⁵⁾	Mill. hl	4,1	4,6	4,7	4,2	3,9	4,9	4,6	3,6	3,0	—	—	—	—								
Zigaretten ²⁶⁾	Mrd. Stck.	2,6	2,7	2,8	2,7	2,4	2,8	2,7	2,9	1,3	—	—	—	—								
Zigarren ²⁷⁾	1000 dz	0,53	0,57	0,57	0,66	0,53	0,56	0,57	0,98	0,27	—	—	—	—								
Rauchtabak ²⁸⁾	1000 hl	32,2	31,2	33,8	33,5	19,7	32,0	29,4	53,1	16,0	—	—	—	—								
Branntwein ²⁹⁾	1000 hl	70,3	68,9	73,5	40,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
Zündhölzer ³⁰⁾	Mrd. Stck.	10,8	11,0	14,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
Lebensmittel ³¹⁾	1925 = 100	116,0	123,3	128,6	119,8	115,0	119,8	117,8	126,5	105,8	109,0	100,4	107,7	108,6								
Drogen ³²⁾	1925 = 100	108,8	114,8	115,3	111,5	98,9	120,3	114,0	112,7	90,7	91,0	82,0	99,0	.								
Bekleidung (ohne Schuhe) ³³⁾	1925 = 100	104,4	108,4	105,6	95,4	88,3	104,5	81,4	107,5	76,0	88,5	64,2	75,4	79,8								
davon:																						
Herren- u. Knabenkonf. ³⁴⁾ ..		100,9	104,4	103,4	90,8	73,8	105,2	78,2	100,9	71,7	77,3	54,4	83,4	92,1								
Damen- u. Mädchenkonf. ³⁵⁾ ..		96,5	98,8	91,7	82,4	74,6	94,0	72,4	88,7								

¹⁾ Einschl. Briketts und Koks, umgerechnet auf Steinkohle (1 t Koks = 1 1/2 t Steinkohle; 1 t Briketts = 1 t Steinkohle). — ²⁾ Einschl. Briketts, umgerechnet auf Rohkohle (1 t Briketts = 3 t Rohkohle). — ³⁾ Kalendertäglich. — ⁴⁾ Halbezeug und Fertigerzeugnisse. — ⁵⁾ Nach Angaben der „Metallwirtschaft“. — ⁶⁾ Produktion je berichtende Spindel. — ⁷⁾ In 95 Groß- und Mittelstädten. — ⁸⁾ Stromerzeugung in 122 Werken. — ⁹⁾ Absatz. — ¹⁰⁾ Ohne Fett; Schlachtungen und Einfuhrüberschuß. — ¹¹⁾ Verbrauch für Ernährungszwecke; Fangergebnisse und Einfuhrüberschuß. — ¹²⁾ Nach den Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung. — ¹³⁾ In den freien Verkehr gesetzte Mengen von Verbrauchszucker. — ¹⁴⁾ Einfuhrüberschuß. — ¹⁵⁾ Versteuert und steuerfrei abgelassene Mengen abzüglich Ausfuhrüberschuß. — ¹⁶⁾ Versteuerte Mengen. — ¹⁷⁾ Verbrauch zu Trinkzwecken; umgerechnet auf 100%igen Weingeist; nach Betriebsjahren (Oktober bis September). — ¹⁸⁾ Versteuerte Mengen einschl. unbedeutender Mengen von Zündstäben, Zündspänchen usw.; nach Rechnungsjahren. — ¹⁹⁾ Umsatzwerte des Einzelhandels (repräsentative Statistik). — ²⁰⁾ Berichtigt. — ²¹⁾ Vorläufig. — ²²⁾ Im Produktionsindex nicht enthalten.

Seite dazu verwendet, den Arbeitslosen in Form ihrer Unterstützungen einen Konsumtionsfonds zur Verfügung zu stellen, der es ihnen gestattet, wenigstens die notwendigsten Lebensbedürfnisse zu befriedigen. Gleichzeitig damit geht aber eine Verlagerung der Nachfrage auf den Konsumgütermärkten vor sich: die Einkommensbezieher, deren Einkommen durch die erhöhten Abzüge reduziert worden ist, sind als Käufer nicht auf den gleichen Märkten ausgefallen, auf denen die Arbeitslosen nun als Käufer auftreten. Die Reduktion der Einkommen auf der einen Seite hat eine Einschränkung in der Nachfrage nach Gütern des elastischen Bedarfs zur Folge; auf der anderen Seite verwenden die Arbeitslosen ihre Unterstützungsgelder in der Hauptsache dazu, zunächst ihre Miete zu bezahlen, sodann ihren Ernährungsbedarf zu befriedigen und gelegentlich den allerdringendsten Bedarf an Kleidung usw. zu decken. (Vgl. unten.)

4. Preise und Einkommen.

Die Schwierigkeiten, die sich durch die nominelle Senkung und durch die Verlagerung des Arbeitseinkommens auf den Konsumgüter-

märkten ergeben, werden durch die Senkung der Preise verringert. Nach der Bewegung der amtlichen Indexziffer sind die Lebenshaltungskosten im ersten Vierteljahr dieses Jahres um 7,5 v. H. und in den ersten fünf Monaten um 7,1 v. H. gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahrs zurückgegangen. Am stärksten gesenkt haben sich die Preise für Bekleidung mit 14,6 (15,1) v. H., während zur Deckung des sehr starken Wohnungsbedarfs immerhin 3,9 (3,6) v. H. mehr ausgegeben werden müssen.

Indexziffer der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Gruppe	1. Vierteljahr			Januar bis Mai		
	1930	1931	Veränderung in vH	1930	1931	Veränderung in vH
Gesamt	150,2	139,0	- 7,5	148,9	138,3	- 7,1
Ernährung	147,7	131,4	- 11,0	145,5	130,6	- 10,2
Wohnung	126,8	131,8	+ 3,9	127,1	131,7	+ 3,6
Heizung und Beleuchtung	153,6	150,4	- 2,1	152,6	149,2	- 2,2
Bekleidung	169,2	144,5	- 14,6	168,5	143,1	- 15,1
Sonst. Bedarf einschl. Verkehr	198,0	186,5	- 3,4	193,2	185,9	- 3,8

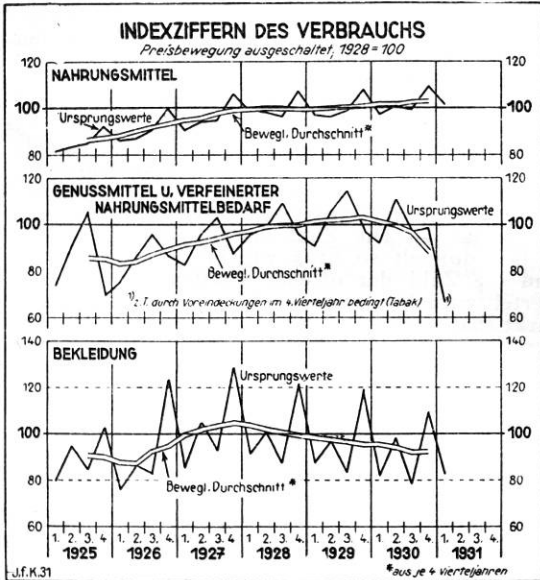
II. Umschichtung des Verbrauchs.

Der Verbrauch der breiten Masse ist in seiner Gesamtheit mengenmäßig nicht so stark gesunken wie das Einkommen. Immerhin ist das gesamte Verbrauchsniveau in Deutschland beträchtlich geschrumpft; denn die Preisrückgänge haben die Einkommensminderung — ganz roh geschätzt —

brauch von Gütern für den dringendsten Lebensunterhalt, tritt mehr und mehr in den Vordergrund.

*

Wie groß hier die Verschiebungen sein müssen, ergibt sich aus der vom Statistischen Reichsamte durchgeführten Erhebung von Haushaltsrechnungen. Zwar handelt es sich dabei um einen Querschnitt durch die Einkommensstufen



Verteilung der Ausgaben im Arbeiterhaushalt.

Jahreseinkommen je Haushalt	Von den Gesamtausgaben entfallen in v. H. auf:				
	Wohnungsmiete	Nahrungsmittel	Genußmittel	Bekleidung und Wäsche	Andere Bedürfnisse
4300 RM und mehr	8,8	37,3	4,2	14,6	35,1
3600 bis 4300 RM . . .	9,4	39,9	4,6	13,4	32,7
3000 bis 3600 „ . . .	10,2	41,3	4,3	12,7	31,5
2500 bis 3000 „ . . .	10,6	43,3	4,0	11,6	30,5
unter 2500 „ . . .	11,9	44,3	3,6	10,4	29,8

an einem bestimmten Zeitpunkt (1927/28). Man wird mit gutem Grund einwenden können, daß ein plötzliches Herabsinken von einer höheren in eine niedrigere Einkommensstufe meist nicht sofort eine entsprechende neue Verteilung der Ausgaben nach sich zieht, da Lebensgewohnheiten und Verträge (Miete) eine rasche Reaktion erschweren. Trotz dieser Vorbehalte wird man aus den Zahlen doch den Beweis dafür ablesen dürfen, daß auch im Konjunkturverlauf mit sinkendem Einkommen die Sorge für den Nahrungsmittelbedarf alle anderen Bedürfnisse mehr und mehr zurückdrängt. Diese Sorge um den Lebensunterhalt führt zwangsläufig dazu, daß in einer Lage wie der gegenwärtigen das Problem der Lebensmittelpreise in den Vordergrund der öffentlichen Diskussion rückt und die breiten Massen wesentlich mehr bewegt als die Frage der Preisgestaltung für die Güter des elastischen Bedarfs. Hierin ist auch die Erklärung dafür zu suchen, daß z. B. bei Textilien, bei den Genußmitteln und dem verfeinerten Nahrungsbedarf ein Verbrauchsrückgang trotz Preissenkung nicht verhindert werden konnte, während der Verbrauch an Mehl, Brot, Eiern und Fetten bei z. T. wesentlich geringeren Preissenkungen sich im ganzen doch wenigstens behaupten konnte.

*

Anmerkung zum Schaubild. Nahrungsmittel: Umsätze des Lebensmittelhandels, Umsätze der Bäcker-Lokal-Genossenschaften, Fleischverbrauch. — Genußmittel und verfeinerter Nahrungsbedarf: Kaffee, Tee, Kakao, Südrüchte, Gewürze, Bier, Brantwein, Zigarren, Zigaretten, Rauchtobak. — Bekleidung: Umsätze des Einzelhandels mit Bekleidung. — Den einzelnen Indexziffern wurden so weit wie möglich Mengenzahlen zugrunde gelegt. Wo dies nicht möglich war, wurde aus den Wertzahlen die Preisbewegung ausgeschaltet; dabei muß man freilich mit in Kauf nehmen, daß eine restlose Ausschaltung der Preisbewegung nicht möglich ist.

nur etwa zur Hälfte ausgeglichen. Dieser Verbrauchsrückgang hat sich aber nicht gleichmäßig auf die einzelnen Verbrauchszweige verteilt; die Verschiebungen im Einkommensgefüge haben die Zusammensetzung des Verbrauchs entscheidend verändert: Der „starre“ Bedarf, d. h. der Ver-

Die Verbrauchumschichtung ist bereits seit 1929 im Gange. Sie hat sich aber in den letzten Monaten in beschleunigtem Tempo fortgesetzt. Der Verbrauch von Gütern des starren Lebensmittelbedarfs ist — trotz des wesentlich niedrigeren Einkommens — etwa auf Vorjahreshöhe geblieben. Die mengenmäßigen Umsätze der Bäckereien z. B. dürften sich nur wenig verändert haben. Auch der Fleischverbrauch im ganzen ist kaum gesunken. Über den Verbrauch von Butter, Eiern, Gemüse, Teigwaren, Milch, Käse usw. liegen zwar keine laufenden Einzelangaben vor. Jedoch ist anzunehmen, daß sich bei diesen Waren im ganzen der Verbrauch kaum verringert hat, teilweise vielleicht sogar noch gestiegen ist. Im einzelnen mag der Verbrauch von Eiern dank des reichlichen Angebots von heimischer Ware zu billigen Preisen — trotz des Rückgangs der Einfuhr — unverändert geblieben sein. Dagegen ist eine leichte Abnahme im Butterkonsum als möglich anzunehmen. Der Milchverbrauch dürfte etwa auf Vorjahreshöhe geblieben sein, vielleicht sogar darüber liegen.

Die Gesamtumsätze des Lebensmitteleinzelhandels sind um einen Betrag zurückgegangen, der etwa der Preissenkung entspricht. Jedoch ist namentlich der Verbrauch von Tee, Kakao, Südfrüchten, Gewürzen usw. in der letzten Zeit auch mengenmäßig z. T. recht erheblich gesunken. Noch stärker ist der Verbrauch von Bier, Tabak und Branntwein zurückgegangen; hier hat das Zusammentreffen von sinkendem Einkommen und — infolge Steuererhöhungen — gestiegenen Preisen zu mengenmäßigen Verbrauchsrückgängen bis zu einem Drittel geführt. Hier mögen zwar Vordeckungen im Jahr 1930⁷ wegen der erwarteten Zoll- und Steuererhöhungen die — errechneten — Verbrauchszahlen für das 1. Vierteljahr 1931 beeinflusst haben. Trotzdem ist — wie das Schaubild erkennen läßt — in der großen Linie ein empfindliches Abgleiten des Verbrauchs anzunehmen.

Im ganzen ist also innerhalb der Gruppe Nahrungs- und Genußmittel eine starke Schrumpfung des Verbrauchs an Genußmitteln und an Gütern des verfeinerten Nahrungsbedarfs festzustellen, während der eigentliche Nahrungsverbrauch in seiner Gesamtheit kaum gesunken ist. Dabei bleibt freilich die Frage offen, ob nicht innerhalb des Nahrungsverbrauchs die Einkommensschrumpfung eine stärkere Bevorzugung der billigeren — und vielfach weniger nährenden — Nahrungsmittel erzwungen hat. Ausreichende Unterlagen für die Beantwortung dieser Frage stehen jedoch nicht zur Verfügung. Lediglich bei Fleisch läßt sich eine Verbrauchszunahme für Schweinefleisch feststellen (um etwa 15 v. H. gegenüber dem Vorjahr), während der Verbrauch von dem teureren Rind- und Kalbfleisch um 10 v. H. gesunken ist.

Der Bekleidungsverbrauch scheint nach dem scharfen Rückgang in den beiden letzten Jahren (in denen sich der Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln z. T. noch beträchtlich erhöht hatte), nunmehr seinen Tief-

stand erreicht zu haben. Zwar ist eine nennenswerte Zunahme der mengenmäßigen Umsätze im ganzen noch nicht zu beobachten; der Rückgang hat sich aber seit mehreren Monaten nicht mehr fortgesetzt.

Für die übrigen Teile des Verbrauchs gibt es nur wenig Anhaltspunkte. Die Umsätze der Drogengeschäfte sind zur Zeit um etwa 10 v. H. geringer als im Vorjahr; hiervon dürfte der größte Teil auf die Senkung der Verkaufspreise entfallen. Dagegen deutet der außerordentlich starke Rückgang der Personenbeförderung auf den großstädtischen Verkehrsmitteln darauf hin, daß breite Bevölkerungsschichten durch Arbeitslosigkeit und Lohnabbau zur Einschränkung des elastischen Teiles ihrer Lebenshaltung gezwungen worden sind.

Konjunktur - Kartei. *)

Ausland.

Schweiz.

3. 6. 31

Die Weltwirtschaftskrise hat sich in der Schweiz zunächst im Ausfuhrgeschäft bemerkbar gemacht und erst von hier aus auf den Inlandmarkt übergegriffen. Immer noch sind es aber vor allem die Ausfuhrindustrien, die am schwersten von der Krise betroffen sind. Die Erzeugung der Uhrenindustrie ist gegen das Vorjahr auf die Hälfte zurückgegangen. Die Beschäftigung in der Textil- und in der Maschinenindustrie hat weiter nachgelassen. Lediglich das Baugewerbe weist noch einen leidlichen Geschäftsgang auf, wenngleich die Zahl der fertiggestellten Wohnungen geringer ist als im Vorjahre. — Wie die Erzeugung zeigt auch der Umsatz eine rückläufige Tendenz. Die Menge der auf den Bundesbahnen beförderten Güter geht ununterbrochen zurück. Auch die Zahl der beförderten Personen hat etwas abgenommen. Der Hotelverkehr in den Hauptfremdenzentren hat sich vermindert. Innerhalb des Außenhandels hat sich der Rückgang der Ausfuhr verlangsamt, während die Einfuhrabnahme, die allerdings wesentlich später einsetzte, gleichmäßiger angehalten hat. — Die Zahl der Stellungsuchenden ist fast doppelt so groß wie im Vorjahre, während die Zahl der offenen Stellen um fast ein Viertel zurückgegangen ist. — Auf dem Geldmarkt hat sich die im Januar vorgenommene Herabsetzung des Bankdiskonts auf 2% zunächst in einem verstärkten Rückfluß von Kapitalien nach dem Ausland ausgewirkt. Mit der weiteren Ermäßigung der wichtigsten ausländischen Bankraten (New York, London, Amsterdam) ist diese Entwicklung in jüngster Zeit jedoch wieder in eine Gegenbewegung umgeschlagen. Auf dem Effektenmarkt sind die Obligationenkurse durchschnittlich höher als im Vorjahre, während die Aktienkurse nach einer vorübergehenden Befestigung erneut nachgegeben haben. Die Emissionstätigkeit ist lebhaft und erstreckt sich sowohl auf Neuemissionen als auch ganz besonders auf Konversionen. Die Bundesfinanzen sind durch die Krise noch nicht beeinträchtigt worden. Die Staatsrechnung für 1930 hat jedenfalls mit einem größeren Überschuß abgeschlossen als im Voranschlag vorgesehen worden war.

*) Vgl. auch 1. Beilage.

Konjunktur-Kartei

(Vgl. auch S. 44 des Hauptblatts).

Deutschland.**Maschinenindustrie.**

3. 6. 31

Die Beschäftigung der Maschinenbauanstalten verharrte in den letzten Monaten unter Schwankungen auf dem zu Anfang des Jahres erreichten tiefen Stand. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, die von 43,9 v. H. der Sollzahl im Dezember auf 42,7 v. H. im Januar gesunken war, hat sich bis April kaum noch verändert. Nachfrage und Auftragserteilung haben während der letzten Monate ebenfalls nicht mehr abgenommen. Im Inlandsgeschäft sind die Auftragsgänge lediglich infolge saisonmäßiger Einflüsse, vor allem in der Landmaschinenindustrie und im Maschinenbau für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, gestiegen. Die Maschinenbestellungen der Textilindustrie hatten im März ebenfalls etwas zugenommen; in allen übrigen Zweigen der Maschinenindustrie ist dagegen die Abschlußtätigkeit nach wie vor sehr gering.

Die Maschinenausfuhr hat während der letzten Monate im ganzen abgenommen. Die Auftragserteilung im Auslandsgeschäft konnte sich unter Schwankungen annähernd auf dem Stand von Ende des Vorjahrs behaupten. In erster Linie haben umfangreiche Bestellungen der Sowjetregierung bei deutschen Maschinenfabriken dem Exportgeschäft eine Stütze gegeben. Die Aufnahmefähigkeit der übrigen Maschinenexportmärkte, besonders auch des für die deutschen Maschinenfabriken wichtigen französischen Markts, ist weiterhin zurückgegangen. Der Wettbewerb auf den Ausfuhrmärkten hat infolge der Verschlechterung der Konjunkturlage in den wichtigsten Produktionsgebieten noch an Schärfe zugenommen. Im ganzen läßt die Lage der internationalen Maschinenmärkte keine Anzeichen einer bevorstehenden Belebung der Geschäftstätigkeit erkennen. •

Nichteisenmetallindustrie.

3. 6. 31

Produktion und Beschäftigung der Nichteisenmetallindustrie sind im ganzen weiter gesunken. Die Gewinnung von Kupfer und Blei hat zwar während der vergangenen Monate zugenommen; dagegen hat die Zinkproduktion ihren Rückgang verschärft fortgesetzt. Die Erzeugung der Metallwalzwerke hat ebenfalls erneut abgenommen. Der Produktionsindex der Gruppe Nichteisenmetalle sank von 75 v. H. im Dezember auf 68,5 v. H. im März (1928 = 100) und dürfte nach vorläufigen Ermittlungen auch im April noch weiter zurückgegangen sein. Die Beschäftigung der Metallwalzwerke, die sich im Januar vorübergehend erhöht hatte, erreichte im April einen neuen Tiefstand. Von den vorhandenen Arbeitsplätzen waren nur 55,4 v. H. besetzt. Bei den Metallhütten ist die Ausnutzung der Platzkapazität, die gegen Ende des Vorjahrs gestiegen war, auf den tiefen Stand zurückgegangen, den sie Mitte 1930 innergehabt hatte. Die Einfuhr von Nichteisenmetallen konnte sich während der letzten Monate teilweise behaupten; die Einfuhr von Roh- und Altkupfer liegt beträchtlich über Vorjahrsstand. Der Einfuhrüberschuß von Kupfer betrug im ersten Vierteljahr 1931 sogar mehr als das Doppelte des Überschusses im ersten Vierteljahr 1930. Die Zinkeinfuhr ist im April gestiegen. Scharf rückläufig ist dagegen die Einfuhr von Blei, Aluminium und Zinn.

Die Preise der wichtigsten Nichteisenmetalle sind erneut gesunken und haben den tiefen Stand von November 1930 noch unterschritten.

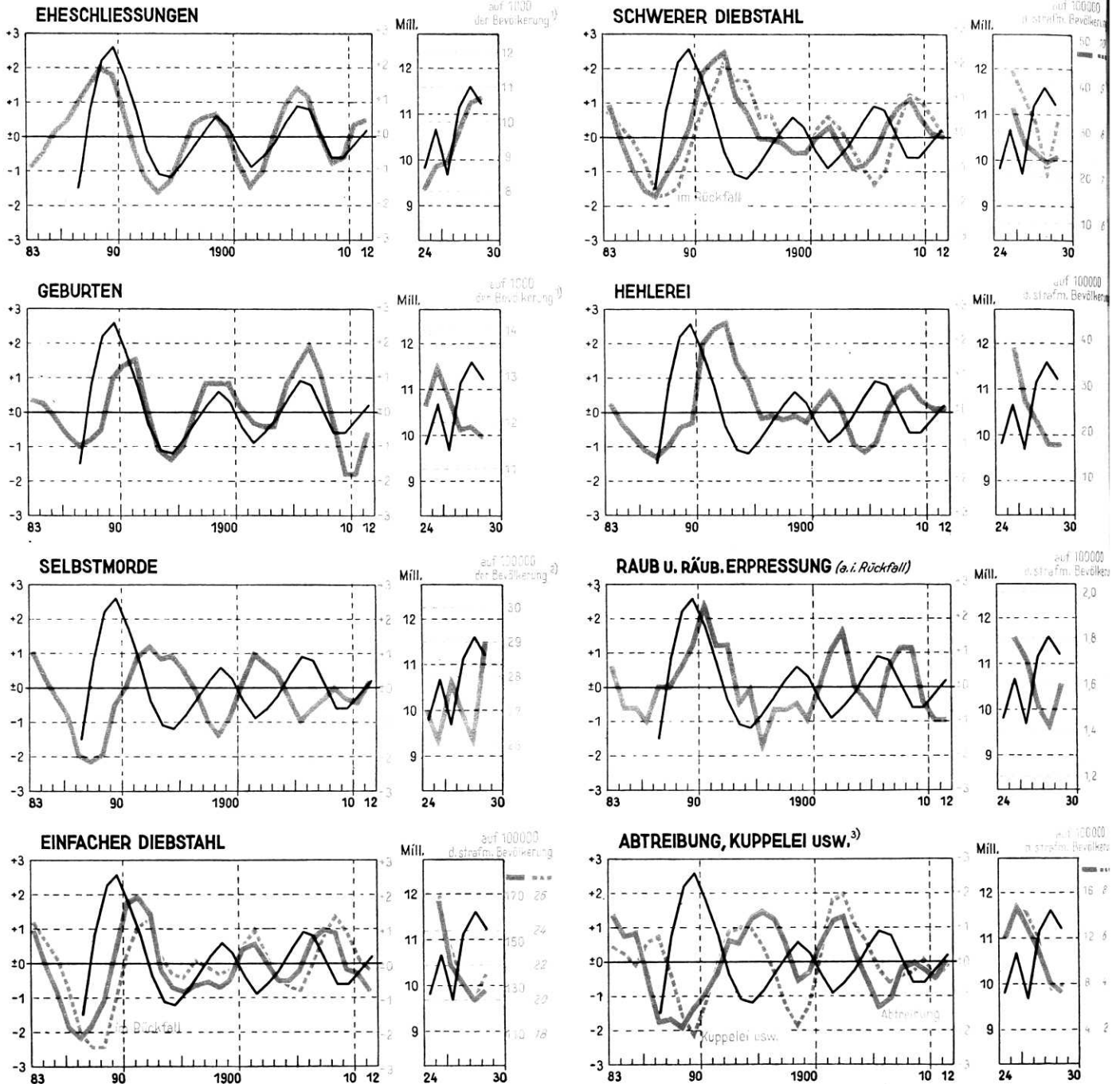
Ausland.**Italien.**

3. 6. 31

Die Wirtschaftstätigkeit hat sich weiter abgeschwächt. Die industrielle Erzeugung liegt fast durchweg unter dem Vorjahrsstand, besonders die Beschäftigung in der Automobil-, Eisen- und Textilindustrie hat — von der üblichen Saisonbewegung abgesehen — nachgelassen. Die Kunstseidenproduktion hat sich annähernd behaupten können. Über einen größeren Auftragsbestand als im Vorjahre verfügt lediglich der Schiffbau. — Die Umsätze auf dem Inlandsmarkt und mit dem Ausland haben sich erneut vermindert. Die auf Eisenbahn und Schiffen beförderten Gütermengen sind wesentlich geringer als im Vorjahre. Besonders stark hat die Einfuhr abgenommen, während die Ausfuhr nach dem starken Rückschlag im letzten Sommer sich einigermaßen gehalten hat. Unter den Lieferantenländern sind vor allem die Anteile der Vereinigten Staaten und Frankreichs gesunken; dagegen ist der Anteil Rußlands erheblich gestiegen. Von den Abnehmergebieten haben Deutschland, die Vereinigten Staaten, Argentinien und Ägypten etwas an Bedeutung verloren, Frankreich, Schweiz und Rußland dafür gewonnen. Das stärkere Hervortreten Rußlands ist in beiden Fällen eine Auswirkung des italienisch-russischen Handelspaktes vom August vorigen Jahres, in dem ein Austausch russischer Rohprodukte gegen italienische Industrierzeugnisse in Höhe von 200 Mill. Lire vereinbart wurde. Im April d. J. ist zwischen Italien und Rußland ein zweiter Handelspakt geschlossen worden, der Lieferungen bis zu 350 Mill. Lire vorsieht. Ein weiteres Vordringen Rußlands im italienischen Außenhandel ist demnach wahrscheinlich. — Die Großhandelspreise haben ihren Rückgang fortgesetzt. Auch die Lebenshaltungskosten haben sich erneut vermindert; sie sind infolge des von der Regierung ausgeübten Drucks gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr etwas stärker als die Großhandelspreise gesunken. — Die Flüssigkeit des Geldmarktes hält an. Auf dem Effektenmarkt haben sich die Kurse für festverzinsliche Papiere im ganzen weiter befestigt, während die Aktienkurse nach der kurzen Erholung zu Beginn dieses Jahres wieder sinken. Die Zahl der Konkurse und Wechselproteste ist größer als im Vorjahr. — Die Arbeitslosigkeit hat zwar in der Landwirtschaft und im Baugewerbe saisonmäßig abgenommen, hat sich aber bei Ausschaltung der Saisonbewegung sowohl für diese Zweige als auch insgesamt weiter erhöht. Die umfangreichen öffentlichen Notstandsarbeiten und die einschneidenden Lohn- und Gehaltskürzungen haben diese Entwicklung zwar abzuschwächen, aber nicht aufzuhalten vermocht. — Der Staatshaushalt zeigt bei unveränderten Einnahmen und nicht unerheblich vermehrten Ausgaben ein Defizit, das sich für das laufende Etatsjahr bereits auf 1289 Mill. Lire beläuft. Es bedeutet jedoch eine gewisse Erleichterung, daß es der Regierung soeben gelungen ist, die große in diesem Herbst fällig werdende neunjährige Schatzanweisungsanleihe durch eine neue entsprechende Anleihe mit gleicher Laufzeit zu ersetzen.

SOZIALE WIRKUNGEN DER KONJUNKTUR

Die roten Kurven stellen die sozialen Vorgänge dar. Zum Vergleich ist in jedes Bild als schwarze Kurve die Beschäftigungsreihe eingezeichnet worden, die den Konjunkturverlauf repräsentiert.



1) In den 4 Grosstädten Berlin, Hamburg, Leipzig, Köln. — 2) In den Städten mit mehr als 15000 Einwohnern. — 3) Kuppelei einschl. Zuhälterei und Mädchenhandel.

Die Kurven dieses Blattes sollen zeigen, wie tief die Konjunkturbewegung auch auf solche Lebensgebiete übergreift, die scheinbar mit der Macht der ökonomischen Verhältnisse nur in einem lockeren Zusammenhang stehen. Eheschließungen und Geburten nehmen zu, sobald sich die Konjunktur bessert, und nehmen ab, wenn die Konjunktur zurückgeht. In umgekehrten Schwingungen verlaufen die Zahlen der Selbstmorde, der Verstöße gegen die Strafgesetze, die das Eigentum schützen, und einer Reihe anderer Delikte; sie steigen, wenn die Konjunktur sinkt, und sinken, sobald die Konjunktur wieder ansteigt.

Dieser Zusammenhang zwischen der Konjunktur und den genannten sozialen Erscheinungen erklärt sich in erster Linie aus den Schwankungen, denen das Einkommen weiter Bevölkerungsschichten, vor allem der Industriebevölkerung, durch die Konjunkturbewegung unterworfen ist. Diese Schwankungen wieder ergeben sich vornehmlich aus dem Wechsel zwischen Arbeitslosigkeit und Beschäftigung, dem ein nicht unbeträchtlicher Teil der Arbeitnehmer ausgesetzt ist. Es wäre aber verkehrt, die wechselnde Wirtschaftslage für alle Schwankungen

der dargestellten sozialen Erscheinungen verantwortlich zu machen. Über die ökonomischen Verhältnisse hinaus sind noch andere Faktoren für diese Erscheinungen des sozialen Lebens bestimmend, die unter Umständen viel einschneidender sein können. Die Konjunkturbewegung ist nur als einer der Bestimmungsgründe zu betrachten.

Um die Zusammenhänge, um die es sich hier handelt, so deutlich wie möglich hervortreten zu lassen, sind die Zahlen der Vorkriegszeit in periodischen Werten (Abweichungen vom Trend) dargestellt worden, die noch durch bewegliche Dreijahresdurchschnitte ausgeglichen wurden. Außerdem ist in jedes Bild zum Vergleich die Kurve der Beschäftigung (linke Skala), die sich aus den Angaben der Berufsgenossenschaften errechnen läßt, mit eingezeichnet worden. Soweit es möglich war (so bei den Eheschließungen, Geburten und Selbstmorden), sind nur die Zahlen der Großstädte oder Städte herangezogen worden, weil hierdurch die Industriebevölkerung besser erfaßt wird. Bei den aufgeführten Delikten handelt es sich um die Zahl der Verurteilten je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung.

WÖCHENTLICHE ZAHLENÜBERSICHT

Berlin, den 3. Juni 1931.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart									
		7.-12.	14.-19.	21.-26.	28. April bis 3. Mai 1931	5.-10.	12.-17.	19.-24.	26.-31.	6.-11.	13.-18.	20.-25.	27. April bis 2. Mai 1931	4.-9.	11.-16.	18.-23.	25.-30.				
		April 1930	April 1930	April 1930	1931	Mai 1930	Mai 1930	Mai 1930	Mai 1930	April 1931	April 1931	April 1931	1931	Mai 1931	Mai 1931	Mai 1931	Mai 1931				
Woche:		15	16	17	18	19	20	21	22	15	16	17	18	19	20	21	22				
1. Tätigkeitsgrad																					
Arbeitslosigkeit																					
Hauptunterstützungsempfänger																					
i. d. Arbeitslosenversicherung		1000	—	1859,3	—	1763,1	—	1630,0	—	1550,9	—	2104,0	—	1887,3	—	1713,2	—				
i. d. Krisenunterstützung		"	—	302,5	—	318,0	—	323,4	—	338,3	—	889,9	—	902,3	—	913,8	—				
zusammen		"	—	2161,8	—	2081,1	—	1953,4	—	1889,2	—	2993,9	—	2789,6	—	2627,0	—				
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾		"	—	2890,0	—	2786,9	—	2700,0	—	2634,7	—	4628,0	—	4358,2	—	4211*	—				
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾		"	1676,4	1660,3	—	1698,4	1712,0	1739,5	1759,5	1770,1	—	2561,1	2513,9	2520,1	2529,8	2532,5	2506,9				
Produktion, arbeitstäglich																					
Steinkohle im Ruhrrevier		1000 t	359,6	362,1	363,2	357,1	344,7	348,4	348,1	363,5	299,1	283,5	273,8	277,4	281,1	294,9	284,9				
Steinkohle in Deutsch-Oberschlesien		"	58,1	51,3	59,8	51,8	58,9	58,5	58,0	63,0	60,8	56,6	57,5	47,0	52,9	56,5	47,8				
Kokserzeugung im Ruhrrevier		"	79,8	72,9	73,1	75,2	74,8	71,9	73,9	72,7	48,5	51,5	48,1	49,1	48,5	47,5	48,7				
Steinkohle, Großbritannien ²⁾		"	881,6	907,2	691,1	866,8	836,0	829,0	817,4	793,2	687,7	850,7	823,3	748,4	774,5	789,3	—				
Verkehr, arbeitstäglich																					
Wagenstellung der Reichsbahn		1000	135,9	133,0	133,1	132,3	135,6	135,8	138,4	144,2	117,2	116,7	114,4	111,6	115,2	121,6	116,8				
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																					
Wechselproteste ³⁾		Zahl	323	314	509	343	393	298	363	274	378	306	286	204	296	219	266				
Vergleichsverfahren (Lastschriften)		1000 RM	420	418	660	421	511	389	433	368	461	374	353	232	372	260	303				
Konkurse		Zahl	30	29	29	26	28	25	27	30	26	31	31	21	33	30	22				
Notenbanken ⁴⁾																					
Gold- und Devisenbestand		Mill. RM	2980	3002	3006	2987	2990	2972	3024	3038	2600	2550	2570	2616	2630	2632	2658				
davon Reichsbank		"	2895	2908	2912	2893	2896	2875	2929	2942	2509	2459	2480	2526	2539	2541	2567				
Notenbankkredite ⁵⁾		"	2272	1999	1819	2316	2075	1809	1729	2301	2321	1842	1737	2290	1996	1736	1634				
davon Reichsbank		"	2100	1833	1686	2152	1914	1654	1573	2146	2179	1699	1593	2148	1854	1698	1498				
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)		"	636	759	858	645	709	667	804	509	418	401	549	455	428	368	473				
davon Reichsbank		"	519	638	732	537	601	556	680	401	333	313	453	355	333	279	374				
Bundes Reserve Banken U.S.A.		Mill. \$	226,2	213,8	211,5	233,4	237,4	210,5	210,0	247,0	142,6	132,0	135,3	155,2	150,2	144,9	148,9				
Diskontierte Wechsel		"	527,3	535,4	527,4	529,5	527,8	527,9	528,3	529,8	598,7	598,6	598,5	598,3	598,4	598,4	598,5				
Regierungssicherheiten		"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Zahlungverkehr																					
Geldumlauf		Mill. RM	6042	5748	5515	6170	5859	5617	5452	6324	5949	5380	5150	5915	5602	5422	5234				
davon Reichsbanknoten		"	4560	4301	4101	4656	4396	4189	4041	4806	4364	3865	3680	4328	4067	3903	3745				
Postcheckverkehr (Lastschriften)		"	1406	1203	1411	1525	1415	1318	1320	1356	1240	1360	1234	1391	1229	991	1201				
Postcheckguthaben (Bestände)		"	586	647	689	604	574	368	592	549	579	518	561	519	507	517	540				
2. Wertbewegung																					
Zinssätze																					
Reichsbankdiskont		% p. a.	5	5	5	5	5	5	4,5	4,5	5	5	5	5	5	5	5				
Debetzinsen ⁶⁾ (der Stempelkreditzinsen ⁷⁾ / vereinigung		"	8	8	8	8	8	8	7,5	7,5	8	8	8	8	8	8	8				
Tagesgeld		"	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2	2	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5				
Monatsgeld		"	4,01	4,06	4,21	6,23	4,83	3,54	3,21	4,78	6,04	6,04	4,99	6,49	5,63	4,73	5,80				
Privatdiskont		"	6,16	5,78	5,64	5,63	5,50	5,39	5,29	5,11	6,15	5,85	5,87	5,87	5,86	5,91	5,89				
Warenwechsel mit Bank giro		"	4,46	4,38	4,38	4,23	4,06	3,88	3,75	3,75	4,68	4,63	4,63	4,63	4,63	4,63	4,63				
Reportgeld		"	4,82	4,61	4,61	4,56	4,46	4,26	4,15	4,16	5,12	5,09	5,05	4,97	4,93	4,91	4,93				
Rendite der 5% Goldpfandbriefe		"	—	—	6,00	—	—	—	5,50	5,50	—	—	6,00	6,00	—	6,00	—				
" " 6%		"	6,32	6,30	6,28	6,26	6,26	6,23	6,23	6,18	6,11	6,11	6,11	6,10	6,09	6,10	6,11				
" " 7%		"	7,35	7,32	7,31	7,27	7,15	7,13	7,06	7,03	7,02	7,02	7,03	7,04	7,05	7,06	7,08				
" " 8%		"	7,92	7,91	7,88	7,77	7,61	7,64	7,56	7,54	7,41	7,41	7,43	7,43	7,44	7,46	7,49				
Call money New York		"	8,31	8,29	8,26	8,22	8,16	8,16	8,13	8,12	8,02	8,03	8,04	8,04	8,04	8,06	8,07				
Privatdiskont London		"	3,67	3,59	3,50	3,67	3,08	3,00	3,00	3,00	1,67	1,54	1,50	1,50	1,33	1,33	1,50				
" Zürich		"	2,50	2,51	2,52	2,50	2,13	2,15	2,18	2,16	2,62	2,59	2,56	2,56	2,48	2,23	2,06				
" Amsterdam		"	2,63	2,63	2,63	2,63	2,50	2,44	2,38	2,25	1,06	1,06	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13				
Devisenkurse in Berlin																					
New York		RM je \$	4,1893	4,1900	4,1883	4,1882	4,1898	4,1906	4,1907	4,1903	4,2000	4,2000	4,1937	4,1988	4,1992	4,1985	4,1989				
London		RM je £	20,38	20,38	20,36	20,36	20,36	20,36	20,37	20,36	20,41	20,41	20,41	20,42	20,42	20,42	20,43				
Paris		RM je 100 fr	16,40	16,42	16,43	16,43	16,44	16,44	16,43	16,43	16,43	16,42	16,42	16,41	16,41	16,43	16,42				
Aktienindex																					
Gesamt		1924/26=100	122,5	122,8	121,7	121,3	121,2	121,5	122,3	121,8	94,7	93,2	91,5	89,1	86,5	83,5	80,7				
Verfahren- und Schwerindustrie		"	121,1	121,3	120,0	119,6	119,0	119,2	120,3	119,6	91,6	89,2	87,3	83,6	80,4	76,7	73,4				
Verarbeitende Industrie		"	111,6	112,1	110,9	110,9	111,1	111,4	112,2	111,6	80,0	82,7	81,4	79,5	77,0	74,1	71,2				
Handel und Verkehr		"	142,4	142,8	141,8	141,0	140,8	141,0	141,5	141,1	116,1	114,9	112,8	110,6	108,3	105,9	103,8				
Warenpreise																					
Indexziffern																					
Reagible Waren ⁸⁾		1913 = 100	103,9	103,7	101,5	100,0	99,4	102,2	101,5	101,9	76,5	76,6	74,7	73,7	72,2	71,0	70,1				
Großhandelspreise (gesamt)		"	126,9	126,7	126,7	126,4	126,0	125,8	125,7	125,2	113,5	113,8	113,7	113,5	113,5	113,1	112,9				
Agrarstoffe		"	112,2	111,7	112,8	112,0	111,3	111,0	110,6	109,4	106,9	108,4	108,5	108,2	109,0	109,5	108,7				
Industr. Rohstoffe und Halbwaren		"	125,4	125,3	124,2	124,3	123,9	123,8	124,0	124,0	105,4	105,0	104,9	104,5	103,8	103,5	102,9				
Fertigwaren		"	152,0	151,9	151,9	151,8	151,7	151,6	151,4	151,4	137,8	137,6	137,5	137,4	137,2	137,0	136,9				
Produktionsgüter		"	138,8	138,8	138,8	138,8	138,8	138,7	138,4	138,3	131,7	131,5	131,3	131,3	131,2	131,1	131,0				
Verbrauchsgüter		"	161,9	161,8	161,7	161,6	161,4	161,3	161,2	161,2	142,4	142,3	142,2	142,0	141,8	141,4	141,4				
Großhandelsindex																					
Ver. St. v. Amerika (Fisher)		1926 = 100	91,3	90,7	90,2	89,7	89,0	88,7	88,4	87,8	75,2	74,6	74,0	73,1	72,0	71,8	71,0				
Großbritannien (Fin. Times)		1913 = 100	117,4	117,0	116,1	115,3	114,6	114,3	114,4	114,0	95,5	95,4	95,4	94,4	93,5	93,1	92,3				
Großhandelspreise																					
Roggen, märk., Berlin, prompt		je 1000 kg	163,8	167,3	166,5	163,2	160,5	166,3	172,8	173,6	188,8	192,7	195,8	197,3	197,0	195,6	199,5				
Rinder, Lebendgewicht, Berlin		je 50 kg	52,1	51,1	52,9	51,7	51,9	50,6	51,4	53,2	43,0	42,5	42,1	40,4	40,3	41,7	40,2				
Rindschäute, süd., Hamburg		je 1/2 kg	0,79	0,79	0,79	0,77	0,76	0,76	0,79	0,86	0,70	0,85	0,85	0,85	0,85	0,85	0,85				
Maschinengußbruch, Ia, Essen		je t	63,50	63,0	63,00	62,50	62,00	62,0	62,0	62,0	50,0	49,5	49,0	48,5	46,5	45,5	45,0				
Feinbleche, 1 bis unter 3 mm ⁹⁾		"	162,5	163,0	163,0	163,5	163,5	163,5	163,5	163,5	160,0	160,0	160,0	160,0	160,0	160,0	160,0				
Baumwolle, New York, loco		cts je lb	16,63	16,21	16,18	16,47	16,54	16,43	16,38	16,23	10,26	10,25	10,18	9,73	9,84	9,67	9,18				
Weizen, Northern 111, Winnipeg, loco		cts je 60 lbs	107 1/4	101 1/8	100 3/4	100 3/8	100 3/8	103 1/8	105 3/8	107 1/8	52	55 1/8	54 7/8	53 3/4	54 1/4	51 1/2	50 1/2				
Kauschuk, Plant. crepe, London		d je lb	7 1/16	7 1/8	7 1/8	6 13/16	6 13/16	6 13/16	6 13/16	6 13/16	6 3/4	3 3/4	3 3/4	2 7/8	2 7/8	3 1/8	3 1/8				
Kupfer, Kartellpreis auf Europ. Kont.		cts je lb	18,30	14,30	14,30	14,30	13,30	13,30	13,30	13,30	10,30	10,30	10,05	9,88	9,79	9,63	9,32				

^{1)</}